

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 62.

Mittwoch, den 4. August 1897.

7. Jahrgang.

Nachrichten über das Hochwasser vom 30. Juli 1897.

Pirna. Die Bahnlinie Pirna-Berggießhübel ist überflutet, während auf den anliegenden Straßen das Wasser 1/2 m hoch steht. Etliche Bewohner mußten unter Zurücklassung ihres gesamten Mobiliars ihre Wohnung verlassen. In Weiskeritz ist die Albertsalonbrücke eingestürzt. In Königstein waren mehrere Häuser dem Einsturz nahe, während 3 Häuser zerstört sind und im Bielathale ein Wohnhaus und eine Mühle mit fortgerissen wurde, in Herrnskreitz wurde ein Speisesalon weggerissen und die Dampfschiffstation in Bodenbach zerstört. Die ganze Bodenbacher Ausstellung ist gefährdet, da die Vergnügungshalle demoliert wurde. Auch der Uttenwalder Grund ist gleich einem See. — Mägeln wurde meterhoch unter Wasser gesetzt, wohingegen Pirna selbst durch die Gottleuba in schwere Wassernot geriet, da bei Peterswalde ein Wotfenbruch gefallen war und dadurch die Gottleuba in einen Strom umgewandelt wurde. 5 Personen, welche sich auf einer einstuhrigen Brücke befanden, wurden von den Fluten mit fortgerissen und ertranken. Der „Pirnaer Anzeiger“ konnte infolge des großen Wassers nicht ausgegeben werden. In Neundorf ist die Ueberflutung eine allgemeine, da die Häuser in dem Thale 2 m hoch in Wasser stehen. Viele Bewohner, darunter Wöchnerinnen waren in Lebensgefahr, welche mit Rähnen aus den Häusern geholt wurden. Von einem Gasthof wurde eine Giebelseite vollständig eingestürzt. Die Eisenbahnwaggons stehen an der Rottwerndorfer Bahn bis an die Bäche in Wasser. Mehrere Schuppen sanken ins tosende Wassermeer. Das noch in Puppen stehende Korn wurde mit den Fluten fortgerissen. Ein dreistöckiger Neubau, sowie ein Schuppen und eine Frießhofsmauer in Pirna kamen zum Einsturz. In Deuben ist die Grümühle vollständig weggeschwemmt.

Neustadt. Hier konnten nur mit größter Gefahr mehrere Menschen gerettet werden. In Sebnitz stand das Wasser auf dem Markte 1 m hoch, woselbst auch eine elektrische Maschine explodierte. Dresden-Plauen stand auf der hochgelegenen Wassergasse schon unter Wasser und mußten viele Häuser geräumt werden. In einem Loche, welches sich plötzlich gebildet hatte, versank ein zehnjähriger Knabe und ertrank. In Lobtau ist eine große Ufermauer am Rathaus eingestürzt, das Rathaus droht einzustürzen.

Potschappel. Eine Gärtnerei ist vollständig überschwemmt und erleidet einen Schaden von 25–30,000 Mark; auch ist ein Feuerwehrmann bei den Rettungsarbeiten von den Fluten fortgerissen und nicht wieder aufgefunden worden. In Weiskeritz droht ein Neubau einzustürzen.

Dresden-Lobtau, 31. Juli. Hier sind das neuerbaute und noch nicht bezogene Rathaus sowie zwei andere Häuser infolge des Hochwassers eingestürzt. Ein Mann und ein Kind werden vermißt.

Schandau. Von hier wird berichtet, daß der auch in weiteren Kreisen bekannte Hochflut geworden ist. Wie die Meldung es sagt, wollte der Verunglückte am Sonnabend vormittag in dem Garten seiner Villa „Wettin“ eine entfallene Beschädigung besichtigen; in demselben Augenblicke aber stürzte ein großer Teil des Erdreichs, auf dem Herr Müller sich befand, in die reisenden Fluten des Kir-

nischbaches, so daß der bedauernswerte Mann vor den Augen seiner Angehörigen rettungslos verschwand.

Thiendorf im Lösnitzthale, 31. Juli. Von der Klug'schen Spinnerei sind 12 männliche und weibliche Arbeiter beim Ueberfahren einer Brücke mit Wagen und Pferden von den Fluten fortgerissen und sämtlich ertrunken.

Zwickau, 2. Aug. Das Bodwaer Kohlenrevier bildet eine unabsehbare Wasserwüste; stellenweise ragen nur die Spitzen der Telegraphenstangen und die Dächer aus den Fluten hervor. Großen ist überschwemmt. Neue Regengüsse sind niedergegangen.

Zwickau i. B., 31. Juli. In Leubsdorf ist ein Familienvater mit 8 Kindern von den Fluten weggespült worden und ertrunken. **Breslau, 31. Juli.** Das Hochwasser ist höher als im Jahre 1880. In Döritz bei Görlitz wurde eine Brücke fortgerissen, auf welcher sich 8 Kinder befanden, die sämtlich ertrunken sind.

Breslau, 2. Aug. Das den Touristen bekannte Gasthaus „zur Bergschmiede“ im Niesengrunde ist mit seinen Zinassen weggerissen. Sämtliche Inassen sind ertrunken. Vermutlich hängt dieses Unglück mit dem Bergsturz des Koppentegels zusammen.

Wien, 2. Aug. Im ganzen Gebiete der Donau dauert die Wasserfahrt fort. Die obere Donau und der Inn fallen bereits. Der obere Traun und die Ischl steigen. Anhaltendes Regenwetter wird von dort gemeldet. Die Lage in Gmunden hat sich gebessert. Bei Linz und Mauthausen hat das Hochwasser der Donau großen Schaden angerichtet; alle Ortschaften unterhalb Mauthausen sind überschwemmt und äußerst bedroht. Bei Wien steigt die Donau fortwährend; alle Vorsichts-Maßregeln werden getroffen. Die Wassergefahr in Schleien ist beseitigt. Bei Budweis in Böhmen ist neuerdings ein Wolkenbruch niedergegangen. An der Eindämmung der Lupa bei Trautenua arbeiten Pioniere und Feuertreuer. Der Statthalter besichtigte die durch das Hochwasser verursachten großen Schäden und verteilte überall Geldspenden.

Schmiedeburg im Niesengeb. Durch das Hochwasser sind hier selbst 31 Häuser weggerissen worden, in Ebersdorf 10. Der Schaden ist ein nach Millionen zählender. In Petershof sind sämtliche Brücken weggerissen, nur dem Bahnhof nach Schreiberhau zu hatte man noch Verbindung. In Aupagund suchten vier Herren aus Leipzig in einem Hause, dessen Wirt durch das Unwetter im Gebirge zurückgehalten wurde, vergeblich ein Unterkommen. Am anderen Morgen war das Haus verschwunden und mit ihm seine sieben Bewohner. Ein Bergsturz hatte es mit seinem Steingeröll und Baumstämmen hinweggefegt.

Derliches und Sächsisches.

Bretinig, den 4. August 1897.

Bretinig. Laut stadträtlicher Bekanntmachung in Pulsnitz ist Herr Männig von hier an Stelle des verstorbenen Straßenwärters Preische als solcher für die Strecke Bretinig—Dhörn—Pulsnitz gewählt worden.

Großröhrsdorf. Am letzten Montag vorm. entstand in der Wohnung des Herrn Ferd. Seifert auf der Augustusstraße ein Stubenbrand, wodurch viel Band, Garn und andere Sachen umgekommen sind.

— Was nicht alles die Trunkenheit mit sich bringt! Kommt da am vergangenen Sonn-

tag zur nächsten Stunde ein Bewohner Großröhrsdorfs in beraushtem Zustande die Straße entlang, um sich nach seiner Wohnung zu begeben. Im Glauben, das Ziel erreicht zu haben und nunmehr ausschlafen zu können, trifft er Anstalten, sich zu entkleiden. Doch o Schreck, er hatte sich um einige Häuser verrechnet, auch war es keine Wohnung, in der er zu sein träumte, sondern vor einem fremden Hause wurde dieser Akt vollzogen. Wie es nun geschehen sein mag, er besinnt sich, geht sofort weiter — im „weißen Gewande“ und erreicht erdlich den Ort, welchen er so sehnsuchtsvoll gesucht hat, die Kleidungsstücke dabei im Stiche lassend. Ob der Empfang zu Hause ein rofiger gewesen ist, weiß man nicht, aber soviel sei gesagt, daß die Sachen nicht in falsche Hände geraten sind und diese den Angehörigen am anderen Morgen wieder eingehändigt werden konnten.

— Die Generaldirektion der königl.-sächsischen Staatseisenbahnen hat vor einigen Tagen eine Verordnung erlassen, deren Inhalt besonders vom reisenden Publikum wohlthätig empfunden werden dürfte. Es ist schon oft von Seiten des Publikums als wie auch von Seiten der Presse vielfach darüber Klage geführt worden, daß die Reisenden oft unnötiger Weise beim Befahren der Züge vom Zugpersonal bald zu dem bald zu jenem Wagen geschickt wurden. Wie unangenehm es ist, wenn im Augenblicke der Abfahrt der Mitfahrende erst nach dem Wagen hinter der Lokomotive und dann vielleicht bis zum Schlußwagen gewiesen wird, kann nur derjenige ermessen, dem es schon so ergangen ist. Die Generaldirektion hat nun aus diesem Grunde eine Verordnung an ihr gesamtes Zug- und Stationspersonal erlassen, in welcher derselben zur Pflicht gemacht wird, streng darüber zu wachen, daß ein unnötiges Hin- und Herschieben der Reisenden am Zuge vermieden wird.

— Beim Herannahen der diesjährigen Herbstmanöver wird auf die Notwendigkeit richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöver-Postsendungen besonders hingewiesen. Zur genaueren Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vornamen, u. A. die Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie etc.) und der ständige Garnisonort (eintretendenfalls mit dem Zusatz „oder nachzusenden“). Die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich in der Regel nicht. Allgemeine Angaben wie „Manöverterrain“ oder „Bivak“ sind nicht anzuwenden.

Dresden, 2. August. In einer durch den Oberbürgermeister einberufenen Sitzung zwecks Besprechung der Hilfeleistung für die durch die Wasserkatastrophe Betroffenen teilte der Hausmarschall v. Carlowitz den Wunsch des Königs mit, daß die eingehenden Spenden dem ganzen Lande zukommen sollen. Es wurde behufs Sammlung der eingehenden Gelder ein geschäftsführender Ausschuß für die Stadt Dresden und die beiden Amtshauptmannschaften gewählt. Ferner wird für sämtliche Sammelstellen ein Central-Landeskomitee errichtet. Die Gebrüder Dienert in Plauen bei Dresden haben bereits 50,000 Mark als Geschenk gespendet.

— Ein Seilkünstler der zur Zeit in Riesa auftretenden Gesellschaft Koller-Weitzmann stürzte dieser Tage ab und zog sich schwere Verletzungen zu.

— Ein graufiger Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Altgersdorf bei einer ambulanten Schaukel. Der 16jährige Schneiderlehrling Böffelmann wollte heimlich eine Schaukelfahrt mitmachen und klammerte sich mit beiden Händen an der Schaukel an. Als diese jedoch in die Höhe ging, drang ihr rückwärtiger, spitzer, eiserbeschlagener Teil dem Unglücklichen in den Hals, so daß das Eisen rückwärts wieder zum Vorschein kam. Böffelmann wurde emporgezogen und dann zehn Meter weit in den Zuschauerraum geschleudert, wo er liegen blieb. Man suchte dem Verunglückten Hilfe zu leisten, er war aber bereits tot und sein Kopf fast ganz vom Rumpfe getrennt.

— Der Mädchenmörder Johann Bittner aus Johndorf bei Weiskeritz, der bekanntlich zur Beobachtung seines Geisteszustandes in Waldheim untergebracht worden war, ist, einer Meldung der „Reichenb. Ztg.“ zufolge, von dort aus am 27. d. M. wieder nach Bautzen überführt worden. Bittner dürfte demnach, falls sich diese Nachricht bestätigt, wegen des in Blumberg bei Döritz begangenen abhelflichen Verbrechens gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden und die Verhandlung gegen ihn wird alsdann zweifellos schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode zu Bautzen stattfinden. Zunächst bleibt abzuwarten, ob sich die vorerwähnte Meldung der „Reichenb. Ztg.“ bestätigt.

— In Caseritz verunglückte am 27. Juli bei dem Gutsbesitzer L. ein Knecht, der einzige Sohn einer Witwe, indem er, auf dem Hinterrade eines Erntewagens in der Scheune stehend, von demselben abglitt. Die Spitze der Stemmleiste drang ihm dabei am Gesäß so tief in den Körper, daß an seiner Wiederherstellung gezweifelt wird.

— In Leipzig entfiel der 46 Jahre alten Ehefrau des Correctors Franke eine brennende Petroleumlampe, wodurch dieselbe explodierte. Im Nu stand Frau Franke in Flammen und, obgleich das Feuer von ihr und ihrem Ehemann sofort wieder erstickt wurde, erlitt sie sehr schwere Brandwunden. Man brachte die bedauernswerte Frau mittels Krankenwagens nach dem städtischen Krankenhaus, wo sie verstarb.

— Der seit Sonntag in Leipzig eröffnete 10. Verbandstag des sächsischen Innungsverbandes hat u. A. einstimmig einen Antrag der Buchbinder-Innungen zu Rittau, Lobau und Bautzen angenommen, welcher empfiehlt, beim Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß den Lehrern der Handel und Vertriebs von Schulbüchern und Schulbedürfnissen unterzagt wird.

— Die Bedrückung der Deutschen in Böhmen macht sich bereits für die Tschechen außerhalb Oesterreichs recht fühlbar. Kürzlich kam ein Trupp tschechischer Maurer zu einem Baumeister, um sich Arbeit zu erbitten. Die Leute erzählten, daß sie schon längere Zeit im sächsischen Erzgebirge umhergezogen seien, um Arbeit zu suchen, aber stets vergeblich. Aus ihrer Heimat müßten sie fortziehen, weil es daselbst keine Beschäftigung für sie gebe. Der erwähnte Baumeister nahm die Leute jedoch auch nicht an. Die deutsch-böhmischen Maurer, selbst auch die Arbeiterinnen, wollen einfach nicht mehr mit den Tschechen auf einem Baue arbeiten, und schon um Streitigkeiten zu vermeiden, werden tschechische Arbeiter vielfach nicht angenommen.